

20 Jahre Religionswissenschaftliche  
Medien- und Informationsdienst e.V.  
Festveranstaltung am Freitag, 22. Mai 2009, 19.00 Uhr  
Religionskundliche Sammlung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

20 Jahre REMID – in unserer schnelllebigen Zeit ist das schon eine Leistung. Eine gute Idee und ein engagiertes Team haben dafür gesorgt, dass wir dieses Jubiläum heute hier feiern können.

Im Namen des Magistrats der Universitätsstadt Marburg sage ich: Herzlichen Glückwunsch. Und im Namen der Bürgerinnen und Bürger füge ich hinzu: Möge die Dienstleistung, die der Verein bietet, weiterhin wachsen und gedeihen.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, religionswissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Fakten in die Öffentlichkeit zu tragen, damit sie einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. In den vergangenen 20 Jahren hat sich sicher mehr als einmal gezeigt, dass diese Dienstleistung an Grenzen stößt. Aber wie ich das REMID-Team kenne und einschätze, hat es sich davon nicht entmutigen lassen, sondern immer wieder aufs Neue die Möglichkeiten für die gewünschte Vermittlung gesucht und gefunden.

Die christlichen Religionen haben uns als Gesellschaft geprägt. Welche Rolle sie in der heutigen Gesellschaft spielen, das steht auf einem anderen Blatt.

Sicher ist, dass wir uns mit den neuen Religionen beschäftigen müssen. Ich habe selbst Ende 2007 einen Runden Tisch einberufen, weil der Wunsch von muslimischen Bürgerinnen und Bürgern nach einer Moschee mit Kulturzentrum eine öffentliche Diskussion auslöste, die großen Schaden anrichtete.

Einigen ging es bei der Debatte um das Pro und Contra weniger um fundierte Kenntnisse und Fakten als vielmehr darum, Misstrauen zu schüren.

Am Runden Tisch gelang es, dieses Misstrauen auszuräumen und eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit zu beginnen. Aber es war ein schwieriger und langwieriger Prozess.

Es war aber gut, dass wir diesen Weg gegangen sind. Ende 2008 verabschiedeten wir eine Gemeinsame Erklärung zur Förderung der Integration in der Universitätsstadt Marburg, die ein tragfähiges Fundament ist.

Weil eine Vertrauensbasis unter den Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Religionen erarbeitet wurde, kann nun im Detail festgelegt werden, wie das Miteinander der Menschen unterschiedlicher Religionen hier in der Universitätsstadt Marburg aussehen soll. Dazu gehört auch, das bereits Erreichte aufzuzeigen und so die weißen Flecken sichtbar zu machen .

REMID hat mit seiner Lernwerkstatt Weltreligionen Angebote für Schülerinnen und Schüler sowie Jugendgruppen unterbreitet. Das ist eine wichtige Arbeit.

Für mich hat auch der Runde Tisch Integration etwas von einer Lernwerkstatt. Selbst in einer toleranten Gesellschaft wie sie in der Universitätsstadt Marburg anzutreffen ist, fehlt es an religionswissenschaftlich fundierten Kenntnissen. Ohne diese ist aber ein echtes Miteinander der Religionen nicht zu erreichen. Wenn das Wissen fehlt, kann sich Misstrauen breit machen.

Der verein REMID hat sich als Informationsplattform bewährt und einen guten Namen gemacht. Dieses Fundament ist es wert, gefeiert zu werden. Nochmals: Herzlichen Glückwunsch, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön.

Wir brauchen REMID auch weiterhin.